

Михаил Юрьевич Лермонтов,  
Родина

Люблю отчизну я, но странною любовью!  
Не победит ее рассудок мой.  
Ни слава, купленная кровью,  
Ни полный гордого доверия покой,  
Ни темной старины заветные преданья  
Не шевелят во мне отрадного мечтанья.

Но я люблю — за что, не знаю сам —  
Ее степей холодное молчанье,  
Ее лесов безбрежных колыханье,  
Разливы рек ее подобные морям;  
Проселочным путем люблю скакать в телеге  
И, взором медленным пронзая ночи тень,  
Встречать по сторонам, вздыхая о ночлеге,  
Дрожащие огни печальных деревень.

...

Михаил Юрьевич Лермонтов,  
Mein Vaterland

*tradukita de N. N. 75*

Wohl hab' ich Liebe für mein Vaterland,  
Doch Liebe eigner Art, die zu bemeistern  
Nicht mehr vermag der prüfende Verstand.  
Für Barbarei kann ich mich nicht begeistern,  
Nicht in der Jetztzeit, nicht im Alterthum.  
Ich liebe nicht den bluterkauften Ruhm,

Ich liebe nicht die stolze Zuversicht  
Die sich auf Bajonette stützt — auch nicht  
Den Heilgenschein des Ruhms aus alten Tagen,  
Davon die Lieder melden und die Sagen.  
Doch seh' ich gern, - weiß selbst nicht recht warum -  
Der endlos wüsten Steppen kaltes Schweigen,  
Wenn welk die Halme sich zur Erde neigen  
Und nichts erschallt als Zwitschern und Gesumm.

...

Люблю дымок спаленной жнивы,  
 В степи ночующий обоз,  
 И на холме средь желтой нивы  
 Чету белеющих берез.  
 С отрадой многим неизвестной  
 Я вижу полное гумно,  
 Избу, покрытую соломой,  
 С резными ставнями окно;  
 И в праздник, вечером росистым,  
 Смотреть до полночи готов  
 На пляску с топаньем и свистом  
 Под говор пьяных мужичков.

Gern hör' ich auch der Wälder nächtig Rauschen,  
 Mag gern dem Wellgetös der Ströme lauschen,  
 Wenn sie im Frühling eisesfrei umher  
 Die Lande überschwemmen wie ein Meer.  
 Ich lieb' es auch, durch Dorf und Feld zu jagen,  
 Den Weg zu suchen durch das nächt'ge Dunkel,  
 Wo Keiner Antwort giebt auf meine Fragen  
 Als ferner Hütten zitterndes Gefunkel.  
 Den Stoppelbrand der Felder seh' ich gerne,  
 Die weißen Birken an der Flüsse Borden,  
 Die Karawanenzüge aus der Ferne  
 Der wandernden Nomadenhorden.

Mit einer Freude die nicht Alle kennen,  
 Seh' ich im Herbst die korngefüllten Tennen,  
 Das Bauernhaus mit strohbedecktem Dache,  
 Geschnitzten Läden vor dem Fensterfache.  
 Und sonntags gern in träumerischer Ruh  
 Seh' ich dem Lärm betrunken Bauern zu,  
 Wenn stampfend sie im Tanz die Schritte messen,  
 In Lust und Lärm der Woche Qual vergessen.

*Verkinto de tiu ĉi Rusa poemo estas* МИХАИЛ ЮРЬЕВИЧ ЛЕРМОНТОВ (\*1814-10-16 – †1841-07-27).

*Arg-946-1902 (2013-12-10 18:54:55)*

*Pri la poeto vidu la retejon [http://eo.wikipedia.org/wiki/Михаил\\_Лермонтов](http://eo.wikipedia.org/wiki/Михаил_Лермонтов). La ruslingvan tekston de la poemo mi, Manfred Retzlaff, trovis en <http://www.sbornik-stihov.ru/lermontov326.html>.*

*Traduko de la Rusa poemo "Подуна" de* МИХАИЛ ЮРЬЕВИЧ ЛЕРМОНТОВ (\*1814-10-16 – †1841-07-27) *en la Germanan de N. N. 75.*

*Arg-946-1906 (2013-12-11 22:08:27)*

*Tiu ĉi poem-traduko troviĝas en la poem-kolekto "" sub [http://gedichte.xbib.de/Lermontow\\_gedicht\\_026.+Mein+Vaterland.htm](http://gedichte.xbib.de/Lermontow_gedicht_026.+Mein+Vaterland.htm).*